



Das französische Departement Guadeloupe wurde am Sonntag, dem 22. Oktober, vom Hurrikan Tammy voll getroffen. Zwar gab es keine Todesopfer, doch verursachte der Sturm schwere materielle Schäden. Einige Einwohner, die sich auf das Schlimmste vorbereitet hatten, zeigen sich jedoch fast erleichtert.

Die Böen erreichten am Sonntag, 22. Oktober, in Guadeloupe bis zu 150 km/h. Der Hurrikan Tammy fegte über den Osten des Archipels hinweg. Auf der Insel La Désirade wurde die Küste regelrecht auf den Kopf gestellt. Alles wurde vom Wind weggeweht. In einigen Stadtteilen wurden Strommasten umgerissen, sodass 80 % von Guadeloupe von Strom und Telefon abgeschnitten waren. Zum Glück gab es jedoch keine Opfer zu beklagen.

Der Hurrikan bewegt sich jetzt in Richtung Norden.

Das französische Überseedepartement hatte sich auf das Schlimmste vorbereitet und sich mehr als fünf Stunden lang völlig abgeschottet. Ein Ladenbesitzer berichtet: „Meine Angst war nur, dass der Strom ausfällt. Wenn sie den Strom abstellen würden, würde ich meine Vorräte verlieren. Gott sei Dank ist bei mir alles gut gegangen, ich bin ein glücklicher Mann. Morgen werde ich wieder öffnen können“, sagte er gegenüber dem Sender France 2. Der Hurrikan zieht nun nach Norden und auf die Inseln Saint-Barthélemy und Saint-Martin zu, für die die Sturm-Warnstufe Rot gilt. Dort ist jeglicher Verkehr auf den Straßen verboten und die Bewohner werden aufgefordert, sich in Sicherheit zu bringen. Gefährdete Personen wurden bereits vorsorglich evakuiert.